

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ; Deutschlandfunk vom 01.Oktober bis einschl. 31.Oktober 2020

Freitag, 02. Oktober 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Corona-Folgen für die Kultur im ärmsten Bundesland Bremen
Geld allein reicht nicht
Von Felicitas Boeselager
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Man weiß erst, was man hatte, wenn man es verloren hat. Selten wurden Kunst und Künstlerinnen mit so viel Aufmerksamkeit bedacht wie zur Zeit des kulturellen Stillstands. Aber inwiefern hat dieser ungewohnte Fokus der Kultur, vor allem abseits großer Institutionen, tatsächlich geholfen? Wir wagen eine Zwischenbilanz im ärmsten Bundesland Deutschlands, der Hansestadt Bremen. Die Politik machte schnell klar, dass ihr die Kultur am Herzen liegt, und stellte verschiedene Soforthilfemaßnahmen bereit. Aber sind die auch dort angekommen, wo sie benötigt wurden? Klar ist, Geld allein wird die Kunst nicht retten. Felicitas Boeselager besucht Kunstschaffende verschiedener Sparten, um sich erzählen zu lassen, wie sie aus der Krise gekommen sind. Zum Beispiel ein junges Malerpaar, das zu Beginn der Krise ohne Ausstellung und ohne Atelier dastand, aus der Not aber eine Tugend machte, ihren Arbeitsplatz in einer Galerie einrichtete und sich nun bei der Arbeit über die Schulter schauen lässt. Aber es gibt auch die, die trotz staatlicher Hilfe nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen - was wird aus der kulturellen Vielfalt, wenn sie aufgeben müssen?

Redakteure: Klopp, Tina; Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Heiner verschenkt seinen Bauernhof
Ein ökologisches Experiment
Von Maike Hildebrand
Regie: Hannah Georgi
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Wachse oder Weiche lautet das Prinzip in der industriellen Landwirtschaft. Nur die Großen machen noch Profit, viele kleine Höfe müssen aufgeben. Da will Heiner nicht mitmachen. Er verschenkt seinen Hof im Wert von 1,5 Millionen Euro. Einzige Bedingung an die junge Familie aus München: Sie sollen ihn biologisch bewirtschaften. Heiners Hof droht zu verwaisen. Die Felder sind an einen Großbauern verpachtet und die Gebäude liegen brach. Eigentlich wollte er die Landwirtschaft von seinem Vater übernehmen und selbst Ökolandbau betreiben. Doch der Vater verpachtete sein Land und Heiner, der studierte Landwirt, wurde Berufsschullehrer. Jetzt verschenkt der 64-jährige sein Erbe, den Hof mit Wohnhaus, Scheune, Ställen und den 44 Hektar Land - Gesamtwert rund anderthalb Millionen Euro. Die neuen Besitzer sollen eine ökologische Landwirtschaft betreiben. Mehr verlangt Heiner nicht. Das Angebot lockt viele Bewerber. Seine Wahl fällt auf Bärbel und Raphael, ein junges Paar mit Kind aus München. Heiners alte Mutter soll auf dem Hof wohnen bleiben. Wie wird die Gemeinschaft miteinander zurechtkommen? Wird es Bärbel und Raphael gelingen, die Landwirtschaft erfolgreich zu machen? Wie reagiert das Dorf?

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 04. Oktober 2020

20.05 Freistil

„Que beleza“

Der irrationale Samba-Soul des Tim Maia

Von Tom Noga und Steffen Irlinger

Regie: die Autoren

Produktion: Deutschlandfunk 2020

João Gilberto? Caetano Veloso? Der König der brasilianischen Musik heißt: Tim Maia. Anfang der 70er-Jahre hat er Soul und Funk in die Samba integriert. Und mit „Black Rio“ eine Bewegung inspiriert, die im brasilianischen Hip-Hop und Baile Funk bis heute nachhallt. Außerhalb Brasiliens aber ist Tim Maia nur Eingeweihten bekannt. Weil er ein Kind der Vorstädte Rio de Janeiro war: schwarz, ungebildet, unhip. Und weil er auf dem Höhepunkt seines Schaffens einer Sekte beitrug, deren Heilsversprechen in der Rettung der Menschen durch Außerirdische besteht. Zwei Alben hat Tim Maia im Dienste der Sekte produziert. Zwei Meisterwerke des Samba-Soul, die damals ungehört verhallten und Tim Maias Karriere zerstörten: Keine Plattenfirma wollte sie herausbringen, kein Fan die kruden Texte hören. Tom Noga und Steffen Irlinger erzählen die Geschichte Tim Maias, einer großen und tragischen Figur der brasilianischen Musik.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 06. Oktober 2020

19.15 Das Feature

Schwangerschaftsabbruch

Ein Tabu und seine Folgen

Von Gaby Mayr

Regie: Claudia Kattanek

Produktion: Deutschlandfunk/SR 2018

Der Schwangerschaftsabbruch ist in Deutschland einer der häufigsten gynäkologischen Eingriffe: Rund 100.000 Mal im Jahr lassen Frauen abtreiben. Die wenigsten sprechen darüber, kaum ein Arzt bekennt sich dazu, denn Abtreibung ist strafbewehrt. Hinter dem Tabu hat sich gefährliches Unwissen angestaut. Das seit 1995 einheitliche Recht zum Schwangerschaftsabbruch in Ost und West war ein mühsam ausgehandelter Kompromiss, seitdem wurde nicht mehr darüber gesprochen. Anders als in Frankreich, Schweden oder Großbritannien zum Beispiel ist eine Abtreibung in Deutschland nach wie vor ein Straftatbestand - der unter bestimmten Bedingungen straffrei bleibt. Deshalb war - §219a Strafgesetzbuch - bis Februar 2019 auch der Hinweis strafbar, dass in einer Praxis Abbrüche durchgeführt werden. Hunderte Anzeigen nach §219a stammten von nur zwei Männern. Im November 2017 wurde eine Ärztin wegen Verstoßes gegen diesen Paragraphen zu einer Geldstrafe verurteilt. Solche Urteile hat es immer wieder gegeben; in der Regel haben die Verurteilten gezahlt und geschwiegen. Diese Ärztin aber, Kristina Hänel, ist an die Öffentlichkeit gegangen. Seitdem gibt es wieder massive Proteste dagegen, wie Frauen in Deutschland behandelt werden, die einen Abbruch wollen. Aber auch selbsternannte Lebensschützer treten lauter auf und fordern noch strengere Gesetze. Die Debatte bringt die Folgen des Tabus ans Licht: Junge Frauen wissen heute über den Schwangerschaftsabbruch viel weniger als ihre Mütter. Erst wenn sie ungewollt schwanger werden, befassen sie sich damit. Das passiert selbst Medizinstudentinnen, denn in ihrer Ausbildung kommt das Thema kaum vor. Und die deutsche medizinische Forschung, in vielen Bereichen auf internationalen Spitzenplätzen, bildet in der Gynäkologie das Schlusslicht in Westeuropa. Im Februar 2019 verabschiedete der Deutsche Bundestag eine Änderung von Paragraph 219a: Ärztinnen und Ärzte dürfen nun mitteilen, wenn in ihrer Praxis Abbrüche vorgenommen werden. Für weitergehende Informationen, etwa über die angewandte Methode, müssen sich die Frauen an andere Einrichtungen wenden. Kristina Hänel und weitere angeklagte Kolleginnen wollen notfalls bis zum Europäischen Gerichtshof gehen, um ungewollt schwangere Frauen vollständig informieren zu dürfen.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 09. Oktober 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Beginn einer Intendanz in schwierigen Zeiten
„Lass uns spielen - draußen und drinnen“
Von Susanne Luerweg
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Das Schauspielhaus und die Stadt - zwei Pole die zusammengehören, zusammenwachsen, miteinander reifen sollen. So stellt sich die neue Intendantin Julia Wissert die Zukunft des Schauspiels in Dortmund vor. Damit das klappt, werden zeitgleich zu ihr zwei Stadtintendantinnen starten, die die Belange der Bürger und Bürgerinnen auf die Bühne bringen sollen. Das Motto der Spielzeit: „2170 - Was wird die Stadt gewesen sein, in der wir leben werden?“ Susanne Luerweg begleitet die neue Intendantin bei ihrem Antritt, nimmt an Proben mit Abstand teil und durchwandert die Stadt mit den Schauspielern und Schauspielerinnen, die ihre erste Premiere auf die Straße verlegen wollen. Eine Sendung über die Kunst, neue Theaterwege in schwierigen Zeiten zu gehen, und über den Beginn einer Intendanz mit besonderen Herausforderungen.

Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Briefe an einen Verstorbenen
Memorial für den Schriftsteller W.G. Sebald
Von Elke Heinemann
Produktion: WDR/Deutschlandfunk/SR 2020

Verlust und verschwindende Welten, Kriege und Krisen waren zentrale Themen des deutschen Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers W.G. Sebald. Winfried Georg Sebald, 1944 im Allgäu geboren, lehnte seine Vornamen als Nazi-Namen ab und ließ sich lieber Max nennen. 1966 wanderte er nach England aus, wo er später an der Universität von East Anglia lehrte, bis er 2001 im Alter von 57 Jahren bei einem Autounfall starb. Sebald, der sich erst Ende der 80er-Jahre als Lyriker und Erzähler hervortat und seine Bücher mit eigenen und gefundenen Fotos illustrieren ließ, war für den Literaturnobelpreis nominiert. Er gilt als einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller des späten 20. Jahrhunderts. „Es ist tatsächlich so, dass man trotz aller Katastrophen annehmen muss, dass hinter der nächsten Ecke irgendwelche Wunder sind, mit denen wir nicht gerechnet haben. Deshalb meine ich, dass die Haltung eines Apokalyptikers die verkehrte ist“, sagte Sebald. Elke Heinemann hat sich im krisenreichen Brexit-Britain an seine Spuren geheftet. In ihren Briefen an den Verstorbenen zitiert sie aus Gesprächen mit Sebalds Freunden und Weggefährten. Historische Tonaufnahmen des Autors runden dieses radiophone Memorial akustisch ab.

Bemerkung: P50173055 - WDR/Dif/SR 2020

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 11. Oktober 2020

20.05 Freistil

Es war einmal in Rom
Enno Morricone - Ein Leben zwischen Konzert und Kinosaal
Von Sven Ahnert
Regie: Fabian von Freier
Produktion: WDR 2018

„Wenn die deutschen Touristen kamen, spielten wir amerikanische Musik“, erinnert sich Ennio Morricone, wenn er von seiner Zeit als Nachtclub-Trompeter erzählt. Im Zigarettenrauch römischer Bars und Nachtclubs spielte er in den 50er-Jahren für ein paar Lire, und ein Jahrzehnt später lockte dann die Filmfabrik Cinecittà mit Angeboten. Der Rest ist Legende: Über 500 Filme tragen sein Klangsiegel. Filmmusik? Morricone war ein cleverer Arrangeur, ein Jongleur mit konkreten Klängen, der Western und Horror, Mafia und Erotik eigensinnig verpacken konnte. Filmmusik kennt Morricone nicht, nur ehrliche, starke Musik, die auf der Leinwand wie auf der Konzertbühne bewegt und berührt. Es war einmal in Rom, da spielte ein Schlagerkomponist mit Schreibmaschinen, Mundharmonika, Tonband und lauschte der Kunst Johann Sebastian Bachs. Der Autor Sven Ahnert hat den greisen Morricone in Rom besucht und stellt fest: Alle tanzen nach seiner Pfeife. Morricone nennt das Glück. Seine Fans Genie.

Bemerkung: P50212 - Übernahme vom WDR vom 01.11.2018

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 13. Oktober 2020

19.15 Das Feature

Wenn sich Staaten stylen
Geheimwaffe Nation Branding
Von Marc Thörner
Produktion: SWR/Deutschlandfunk 2020

Nationen wie eine Marke anzupreisen, war die Idee eines PR-Beraters in London. Weltweit lassen sich ehemalige Politiker und Journalisten von Lobby-Agenturen einkaufen und feilen emsig daran, das Bild von Staaten und Regierungen aufzuhübschen, ihnen das gewünschte Image zu verpassen. Gute Kunden sind Golfmonarchien wie Saudi-Arabien. Als besonderer Erfolg wird in der Branche der Zwergstaat Liechtenstein gewertet, der so von seinem Negativ-Image einer Steueroase wegakam und nun als Urlaubsziel gilt. Mit groß angelegten medialen Strategien versucht Wladimir Putins Russland, sich dem Westen attraktiv zu machen. Aber auch Deutschland holt sich manchmal bei den PR-Profis Hilfe. Ist Nation Branding harmlos - nur Marketing, das sich klar von informierender Pressearbeit abhebt? Ist es Täuschung oder kann es sich gar zum Teil psychologischer Kriegsführung auswachsen?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 16. Oktober 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Technokultur während der Pandemie
Als ob es kein Morgen gäbe
Von Benedikt Herber
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Abstand halten, Menschengruppen meiden, Selbstdisziplin - das sind die obersten Gebote der Pandemie-Bekämpfung. Wie reagiert die Technokultur darauf? Schließlich steht sie für das Gegenteil: freie Liebe, Körperlichkeit und Kontrollverlust. Dass die Szene in der Corona-Pandemie nicht plötzlich verschwunden ist, zeigten zuerst digitale Clubabende. Einhaltung der Hygieneregeln garantiert - nur leider langweilig. Mit steigenden Temperaturen stieg deshalb auch die Zahl der illegalen Elektro-Feiern in Parks, in Waldstücken, in leerstehenden Ruinen. Hygieneregeln sind dabei Nebensache - aber immerhin wird an der frischen Luft getanzt. Und was passiert, wenn der Winter kommt? Benedikt Herber besucht Techno-Partys und spricht mit den Besucherinnen und Besuchern, warum die Pandemie sie vom Exzess nicht abhalten kann. Sind die Feierwütigen verantwortungslos oder gibt es verständliche Gründe für den Gesetzesbruch? Und welche legalen Alternativen lassen sich die Veranstalter einfallen, um auch den regeltreuen Technofans ein Ventil zu bieten?

Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Junkerland in Bundesland
Die Hohenzollern und die Restitution alten Adelsbesitzes
Von Carsten Probst
Regie: Claudia Kattanek
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Tausende Grundbesitzerfamilien in der späteren DDR waren nach 1945 enteignet worden. Nach 1989 hofften sie, Grundbesitz und Kunstgegenstände zurückzubekommen, doch der Einigungsvertrag enttäuschte sie. Vor allem ehemalige Fürstengeschlechter wie Wettiner und Hohenzollern ringen mit der öffentlichen Hand seither um jedes Stück Porzellan und wollen ihre ehemaligen Schlösser und Burgen wieder nutzen. Dresden, Weimar, Potsdam, Berlin: Viele große öffentliche Sammlungen beruhen auf altem Adelsbesitz - ein Aspekt des kulturellen Erbes, der lange aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt war. Seit der Wiedervereinigung aber wird dieser Umstand plötzlich auch juristisch wieder relevant und drängt zu neuen Auseinandersetzungen, die für alle Beteiligten schwierig sind. Die Forderungen der Familie Hohenzollern zur Rückgabe von Kunst und Immobilien, die nach Kriegsende in der SBZ enteignet worden waren, entfachten im letzten Jahr einen öffentlichen Sturm der Entrüstung. Das Gespenst einer neuerlichen Enteignung öffentlicher Museen, der Refeudalisierung ging um. Muss sich Deutschland mit seiner Geschichte nicht radikal von adligen Konventionen lösen, die Fürstenhäuser nicht gar enteignen, wie manche fordern? Wozu verpflichtet diese Geschichte? Oder verpflichtet sie zu gar nichts mehr? Carsten Probst geht mit Zeitzeuginnen, Zeitzeugen, Historikerinnen und Historikern sowie Museumsleuten diesen Fragen nach und folgt in seinem Feature den aktuellen Auswirkungen, die die sozialistische Bodenreform in der SBZ/DDR für das kulturelle Selbstverständnis der Berliner Republik hat.

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 18. Oktober 2020

20.05 Freistil

Quilombos
Brasiliens einstige Sklavendörfer
Von Karl-Ludolf Hübener
Regie: Uta Reitz
Produktion: Deutschlandfunk 2017

Millionen Afrikaner wurden ins koloniale Brasilien verschleppt und versklavt. Viele flüchteten in unzugängliche Regenwälder oder an die Stadtränder. Sie gründeten Wehrdörfer, Quilombos genannt. Ursprünglich ein Synonym für Flucht und Widerstand, steht Quilombo bis heute für Gemeinden afrikanischen Ursprungs. Im Jahre 1500 landete der Portugiese Pedro Alvares Cabral als erster Europäer an der Nordküste Brasiliens. Schon wenig später begann der groß angelegte Anbau von Zuckerrohr-Plantagen. Und das Elend von Millionen Sklaven aus Afrika. Mehr als 300 Jahre lang, von der Kolonial- bis in die Kaiserzeit, bestimmte die Sklaverei das gesellschaftliche Leben Brasiliens. Den Nachfahren der Sklaven setzen heutzutage landgierige Großgrundbesitzer oder Immobilienhaie zu. Hinzu kommen Rassismus und Diskriminierung. Weiß gilt in Brasilien weiterhin als gebildet, europäisch, dunkelhäutig als primitiv, abergläubisch, afrikanisch. In den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Machtpositionen sind Afrobrasilianer eine Ausnahme. Allen Widrigkeiten zum Trotz versuchen die Quilombolas ihre Kultur und Traditionen zu bewahren, ob in der Küche, in der naturschonenden Landwirtschaft, in der Candomblé-Religion oder mit Jongo-Rhythmen, den Vorläufern der Samba.

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 26.12.2017

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 20. Oktober 2020

19.15 Das Feature

Die USA im Jahr 2020
Die Schattenseiten des amerikanischen Traums
Von Sabine Schmidt
Regie: Claudia Kattanek
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Auf insgesamt 1,56 Billionen Dollar belaufen sich die Schulden der US-Amerikaner allein für Studienkredite. Um die Investition in ihre eigene Bildung stemmen zu können, greifen immer mehr Amerikaner zu illegalen Mitteln. Wie die 37-jährige Rita aus New York, die sich zu einer Scheinehe entschied. Nach ihrem Studium war Rita mit 60.000 Dollar verschuldet. Sie arbeitet im Hauptberuf als Nanny und träumt nebenbei von einer Karriere als Künstlerin. Die Scheinehe sollte ihr eigentlich aus der Finanznot helfen, hat ihre Lage wegen der Corona-Pandemie jedoch verschlimmert. Auf der anderen Seite steht der Brasilianer Marcello. Für ihn bedeutete eine GreenCard-Ehe die Eintrittskarte in den amerikanischen Arbeitsmarkt. Er ließ sich zum Krankenpfleger ausbilden. Als Corona zu wüten beginnt, rettet Marcello die Kranken in einer der ärmsten Gegenden New Yorks. Über diese beiden Einzelschicksale hinaus erzählt das Feature kurz vor den Wahlen am 3. November 2020 von den Folgen der gescheiterten Gesundheits- und Bildungspolitik in den USA und davon, wie Corona und die Politik Donald Trumps immer mehr Menschen in den Abgrund drängen.

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Freitag, 23. Oktober 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Innenansichten mit der Kabarettistin Sarah Bosetti
„Hass ist Energie“
Von Stephanie Gebert
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Die frühere Poetry-Slammerin Sarah Bosetti münzt Hate-Speech und persönliche Angriffe, die sie eigentlich mundtot machen sollen, in eigenwillige Liebesreime um. Im Jahr 2020 ziehen Frauen auf der Bühne - zumal mit politischen Botschaften - noch immer männlichen Hass auf sich. Sarah Bosetti will das nicht auf sich sitzen lassen und hat ihr Bühnenprogramm „Ich habe nichts gegen Frauen, du Schlampe!“ genannt. Sie kämpft für Feminismus, den sie als humorlose Variante allerdings verabscheut. Wie sie hinter und auf der Bühne arbeitet und mit ihrem Publikum in Kontakt tritt, zeigt sich in Bonn, wo Stephanie Gebert sie bei einem ihrer Auftritte begleitet. Wie wirken sich die fortwährenden Feindseligkeiten und Angriffe auf ihre Persönlichkeit aus? Sexismus ist ein Thema, mit dem sich die Kabarettistin vor allem im Berufsleben dauernd konfrontiert sieht. Hat sich ihr Sicherheitsbedürfnis verstärkt, seit sie Mutter geworden ist? Entspannung findet sie in Berlin, wo ihre Karriere begann, wo sie seit Jahren lebt und wo sie ihre Rückzugsorte gefunden hat.

Redakteure: Seibt, Anna; Klopp, Tina
Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

In den Kern der dunklen Masse
Leichhardts letztes Rätsel
Von Kai-Uwe Kohlschmidt
Regie: der Autor
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Ludwig Leichhardt - in Down Under kennt ihn jedes Kind. Man nennt ihn auch den Humboldt Australiens. Flüsse, Berge und ganze Distrikte sind nach ihm benannt. Sein geheimnisvolles Verschwinden vor 170 Jahren verklärte ihn zum australischen Helden. Im Jahre 1848 brach der Forschungsreisende Ludwig Leichhardt zu einer Expedition durch das unbekannte Innere Australiens auf. Die Spuren seiner Route enden in der Mitte des Kontinents. 20 Jahre nach Leichhardts Verschwinden kamen Gerüchte auf, ein weißer Mann lebe bei Aborigines. Weitere Orte schrieb man aufgrund von Fundstücken der verschollenen Expedition Leichhardts zu. Die Ergebnisse der Forschung von Ludwig Leichhardt hatten mannigfache Folgen. Große Teile Ostaustraliens wurden auf Grundlage seiner präzisen Beschreibungen von den englischen Kolonisten in Besitz genommen. Gleichzeitig öffnete er unfreiwillig ein Tor, der zum Genozid an den Aborigines führte. Vier deutsche Künstler begeben sich auf Spurensuche in der Simpsonwüste. In einer abgeschiedenen Aborigines-Gemeinde wird ihnen eine Geschichte zuteil, die das Schicksal Leichhardts aufklären könnte.

Redakteur: Klopp, Tina
Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 25. Oktober 2020

20.05 Freistil

Hinterlassenschaften
Vom Umgang mit Vorgefundenem
Von Florian Felix Weyh
Regie: Thomas Wolfertz
Produktion: Deutschlandfunk 2020

Etwas ist da, und es ist nicht von mir - eine Hinterlassenschaft. Spuren der Vergangenheit im Leben der Gegenwart. Manchmal kurzlebig, oft beständig. Normalerweise nehmen wir sie nicht wahr, manchmal aber stolpern wir darüber. Wie über den Hundehaufen auf dem Gehweg. Über vermachte Schulden. Über geerbte Talente. Wie soll man damit umgehen? Sollte man die negativen Hinterlassenschaften forträumen, um den Berg nicht weiter anwachsen zu lassen? Sich ihnen aktiv verweigern? Sollte man das positiv Hinterlassene ehren oder vermehren, um so voll davon zu profitieren? Oder muss man die Hinterlassenschaften einfach belassen, wo sie sind, womit man zugleich ihre Existenz befestigt? Manche Hinterlassenschaft, etwa die der Eltern im eigenen Gencode, muss man akzeptieren. Sind Hinterlassenschaften also einfach Glück oder Pech? Oder stellen sie einen nicht eher vor die Aufgabe, originelle Umgangsweisen damit zu suchen? Obwohl alle Menschen im Laufe ihres Lebens mit Hinterlassenschaften zu tun bekommen, gibt es kaum Handreichungen, wie man damit umgehen soll. Anhand überraschender Beispiele entwickelt das Feature ein ironisches Handout zu Hinterlassenschaftsbewältigung: Tabula rasa wäre eine Fiktion.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 27. Oktober 2020

19.15 Das Feature

US-Wahlen - Die defekte Demokratie
Von Thomas Reintjes
Regie: Wolfgang Schiller
Produktion: Deutschlandfunk 2017

In den vergangenen 20 Jahren wurden in den USA zahlreiche Gesetze erlassen, die angeblich Wahlbetrug verhindern sollen. Tatsächlich ging es darum, People of Color und Angehörige anderer Minderheiten vom Wählen abzuhalten. Auch 2020 hat Donald Trump wiederholt vor Wahlbetrug gewarnt. Aus denselben Motiven. Nach der amerikanischen Präsidentschaftswahl 2016 war die Überraschung groß: Entgegen aller Umfragen hatte Donald Trump gewonnen. Wie hatten sich die Meinungsforscher nur so irren können? - Der amerikanische Journalist Greg Palast meint: Vielleicht haben sie sich gar nicht geirrt. Vielmehr hätten Wahlämter und Politiker vor allem in republikanisch dominierten Bundesstaaten in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, Angehörige von Minderheiten, überwiegend potenzielle Wähler der Demokraten, um ihr Wahlrecht zu bringen. Wenn etwa der gleiche Name in Wählerverzeichnissen verschiedener Bundesstaaten auftauchte, wurden Wähler in vielen Fällen einfach gestrichen - weil man unterstellte, dass sich der Wähler zweimal registriert haben könnte. Greg Palast schätzt, dass so bis zu eine Million Amerikaner bei der letzten Präsidentschaftswahl ihrer Stimme beraubt wurden. An der Situation hat sich seitdem nicht viel geändert. Zwar wird das Programm „Crosscheck“, das den Abgleich der Wählerverzeichnisse durchführte, nicht mehr eingesetzt. Aber an seine Stelle sind andere Programme getreten, die eine ähnliche Funktion erfüllen.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 30. Oktober 2020

20.05 Das Feature

Lust auf Leben

Angelika und die Schatten ihrer Kindheit

Von Charly Kowalczyk

Regie: Friederike Wigger

Produktion: Deutschlandfunk Kultur/NDR 2020

Vor zehn Jahren berichtete Angelika, wie sie als Kind hungerte und von ihrem Vater, Onkel und Bruder sexuell missbraucht wurde. Sie war im Alter von neun Jahren vom Jugendamt aus der Familie genommen und in eine Pflegefamilie vermittelt worden. Nun trifft der Autor die mittlerweile 30-Jährige wieder. Angelika lebt inkognito in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Die Kraft, ihren Vater und Onkel anzuzeigen hat sie (noch) nicht. Würde es ihr helfen, wenn sexuelle Gewalt juristisch nicht verjährt? Und: Wie soll die Gesellschaft mit Tätern umgehen, die von ihren Opfern nicht angezeigt werden und deshalb eine Gefahr für andere Kinder sein können?

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom Deutschlandfunk Kultur vom 27.10.2020

Ehemaliger Kostenträger Berlin: P63900008

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541